

Guten Tag , unter Tag

Der Ausflug des Feuerwehrvereins Balgach führte dieses Jahr ins St. Galler Oberland, wo wir den Versuchsstollen Hagerbach besuchten.

Am vergangenen Samstag um halb acht starteten 33 Mitglieder des Feuerwehrvereins zum traditionellen eintägigen Ausflug. Unsere Reise führte uns dieses Jahr zuerst nach Sargans, wo wir uns für den Besuch des Versuchsstollens Hagerbach mit Kaffee und Gipfeli stärken konnten. Pünktlich um 9 Uhr versammelten wir uns vor dem Portal des Stollens. Eine riesige Stahltüre versperrte jedoch vorerst den Zutritt. Nach mehrmaligem Klingeln wurden wir jedoch durch Herr Benno Tanner, unserem Reiseführer in die Untertagwelt, begrüßt. Als erstes begaben wir uns in den Theorieraum. Anhand einer Übersicht wurde uns das Labyrinth von Gängen und Schächten erklärt. Herr Tanner erklärte uns kurz das Vorgehen beim Sprengen im Tunnelbau. Anhand von Beispielen vorhandener und sich im Bau befindlichen Tunnelröhren sahen wir die Unterschiede der Abbaumethoden. Die einen wurden aus dem Fels gesprengt und die anderen durch eine Maschine ausgefräst. Das aktuellste Beispiel war der Vereina Eisenbahntunnel, der das Prättigau mit dem Engadin verbindet. Das Profil wird durch eine Fräsmaschine mit einem Gewicht von 500 Tonnen und einem Fräsekopf Durchmesser von 7,5 Meter aus dem Stein gemeißelt. Ein kurzer Querschnitt über das Vorgehen des Neutunnelbaus, das längste Tunnel in den Alpen, rundete den theoretischen Teil ab. Nun tauschten wir unsere Feuerwehrmützen gegen einen Kunststoffhelm, Herr Tanner macht uns bewusst, dass beim Bau eines Tunnels, auf die verschiedensten, sich stetig verändernden, Eigenschaften und Vorkommnisse Rücksicht zu nehmen ist. Unser Rundgang führte uns in die Sprengkammer, wo Sprengversuche, Munitionstest von Privaten sowie auch vom Militär durchgeführt werden. Sie beeindruckte uns durch ihre Grösse und durch die fast einen Meter dicke Türe, mit der sie verschlossen werden kann. Die weiteren Stationen unseres Rundganges waren die Betonmischanlage, das Labor, und die Thermokammer. Die Firma Amberg, die dieser fast 3 Kilometer lange Stollen zu 60 % gebaut hat, befaßt sich jedoch auch mit der Sanierung von bestehenden Stollen und Tunneln und den Ausmessverfahren von Stollenprofilen. Als Höhepunkt kann wohl die Sprengung angesehen werden, die Herr Tanner für uns vorbereitet hat. Unser ex. Feuerwehrkommandant Willi durfte die Sprengung auslösen. „Achtung Sprengung“ eine Sekunde, später mit drei überlauten Knallen im Abstand von einer halben Sekunde, schüttelte uns

der Luftdruck und wir hatten das Gefühl, dass die Erde bebt. Der Höhepunkt bildete zugleich den Schluss der Führung und wir begaben uns zur Stärkung in die Kantine. Unser Weg führte nach dem Teil unter Tag in die Flumser Bergwelt. Über Mels fuhren wir mit dem Bus den steilen Berg hinauf zum Kapfensee, wo uns schon drei Kameraden der Feuerwehr Flums mit dem Mittagessen erwarteten. Mit Steak und einem Salatbuffet wurden wir kulinarisch verwöhnt. Einen Spaziergang um Kapfensee war nun für die einen angesagt, die anderen vergnügten sich mit Diskutieren. Harry meinte nach dem Spaziergang, dass ein Bad im Stausee wohl sehr erfrischend sei, ein Wart gab das Andere und schon schwamm unser Kamerad im Adamskostüm für einige Minuten im See. Die Zeit rückte und wir machten uns auf den Weg nach Flums, wo uns einige Kameraden der Feuerwehr Flums zur Besichtigung des neuen Feuerwehrdepos einluden. Als nächstes war ein Vesper angesagt und so kehrten wir im Rebstock ein. Unser Feuerwehrkamerad aus Flums erwartete uns schon mit Käseplatten, Aufschnitt, Speck und Lachs, alles was man will. Einige Lieder in fröhlicher Runde beschlossen den Aufenthalt im St. Galler Oberland und wir machten uns auf dem Heimweg nach Balgach, wo wir um 21 Uhr eintrafen. U.W.